

- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Gießener Allgemeine Zeitung
- Gießener Anzeiger
- Heimatzeitung
- MAZ
- Sonntagmorgenmagazin
-

vom: 9. Januar 2013

Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – in Grünberg

Vom 11. Januar bis 30. April bemerkenswerte Sonderausstellung im Museum im Spital – Sonntag Neujahrsempfang

Grünberg (no). Das könnte einmal mehr ein Publikumsmagnet sein für eines der schönsten Museen der Region, jenes im ehemaligen Augustinerinnenkloster in der Grünberger Altstadt: Von diesem Freitag an und dann bis Ende April zeigt das von Karin Bautz geleitete

Haus »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«, unterbreitet Foto-Texte, Hörstationen, Filme und Lesungen »zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte«. Kooperationspartner bei dieser Ausstellung ist die Friedensinitiative Grünberg-Laubach-Mücke.

Den »Museumsmachern« der Gallasstadt war seit Einweihung der sehenswerten Einrichtung 2007 klar: Das Museum im Spital hat mit seiner Schwerpunktsetzung auf den Ethnologen Theo Koch eine grundsätzliche Anziehungskraft, aber es braucht regelmäßig Sonderschauen, um Interesse und eben auch Besucherzahlen aufrechtzuerhalten. Paradebeispiel war hier die Shackleton-Ausstellung »Fotos aus dem Eis«, die 2010 über 600 Menschen anzog. Sehenswert zudem vor Jahresfrist eine Werkschau des Böblinger Malers Fritz Steisslinger. »Die lockte unter anderem spürbar überregional Besucher an«, sagte Bautz am gestrigen Dienstag im Gespräch mit der Gießener Allgemeinen Zeitung. Bei »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg« hoffe man vor allem auf Schulklassen als interessierte Gäste.



Nordafrika über Nahost und Indien bis Südasien und Ozeanien – dienten zudem als Schlachtfelder, blieben verwüstet und vermint zurück. »Bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila von den japanischen Besatzern starben mehr Zivilisten als in Berlin, Dresden oder Köln.«

Das NS-Regime habe kriegswichtiges Material aus den französischen Kolonien in Afrika und Indochina bezogen, das unter der Kontrolle der Kollaborationsregierung in Vichy stand. Die Nazis wollten nach der Unterwerfung Osteuropas zudem ein Kolonialreich in Zentralafrika errichten und über Nordafrika den Nahen Osten vorstoßen.

Auch Hunderttausende Juden in dieser Region mussten deshalb um ihr Leben fürchten. 1942 landete ein SS-Kommando in Tunesien, das die Juden in Palästina vernichten sollte und noch im chinesischen Shanghai sah sich Zehntausende jüdische Flüchtlinge vor Gestapo-Verfolgern bedroht.

Auch das kommt zur Sprache: In der Dritten Welt gab es nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure der faschistischen Achsenmächte, die an deren Seite kämpften von Nordafrika und Palästina über den Iran und Indien bis Thailand und Indonesien.

Sehr ergiebig zur Vorabinformation und für Unterrichtszwecke ist die Internetpräsentation www.3www2.de.

Der von Wolfgang Hofheinz geleitete und mehr als 250 Mitglieder zählende Freundeskreis Museum Grünberg lädt Mitglieder und geladene Gäste für Sonntag, 13. Januar, um 16 Uhr zum Neujahrsempfang ins Museum im Spital. Konzeption der Ausstellung: Verein Recherche International und Rheinisches JournalistInnenbüro in Köln.

X Kontakt - Tel. 06401/223328-0 oder -1 museum@gruenberg.de. Öffnungszeiten: bis 31. März mittwochs 18 bis 20 Uhr, Freitags bis Sonntag 14 bis 17 Uhr, Sommerhalbjahr mittwochs 18 bis 20 Uhr, Freitag bis Sonntag 14 bis 18 Uhr.

Afrikanische Kolonialsoldaten der britischen Streitkräfte (links) und ebensolche beim Winterfeldzug 1944 in Nordfrankreich.

(Quellen: Sirpa, Imp. War Museum, London)

Die Ausstellung fokussiert die Tatsache, dass Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien im Zweiten Weltkrieg kämpften, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Großmachtwahn zu befreien. »Allein Indien stellte 2,5 Millionen Kolonialsoldaten, und China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan zusammen«, schreiben die Verantwortlichen. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Arbeiter, oftmals mit Gewalt. »Japanische Militärs verschleppten hunderttausende Frauen aus Asien in ihre Frontbordelle. Rekruten aus den Kolonien, ob Freiwillige oder Zwangsverpflichtete, mussten sich mit weniger Sold, schlechteren Unterkünften und geringeren Kriegsrenten als ihre »weißen Kameraden« zufrieden geben.« Weite Teile der Dritten Welt – von



- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Gießener Allgemeine Zeitung
- Gießener Anzeiger
- Heimatzeitung
- MAZ
- Sonntagmorgenmagazin

vom: 9. Januar 2013



Eines der vielen Bilder, die ab Freitag im Museum besichtigt werden können. Es zeigt afrikanische Kolonialsoldaten in einem französischen Schützengraben, aufgenommen 1939. Foto: Schuette

Fokus liegt auf Soldaten der Dritten Welt

Museum zeigt Ausstellung über wenig bekanntes Thema

GRÜNBERG (hgs). Zu einer Ausstellung unter dem Thema „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ lädt das Museum im Spital ein. Die Vernissage, mit einer Einführung durch Karl Rössel vom rheinischen Journalistenbüro Köln, findet am Freitag, 11. Januar, um 16 Uhr in der Hospitalkirche statt. Die Ausstellung kann bis zum 30. April während den Öffnungszeiten des Museums, mittwochs von 18 bis 20 Uhr und freitags sowie sonntags von 14 bis 17 Uhr (ab 1. April sonntags bis 18 Uhr), besucht werden und wird Fotos, Texte, Hörstationen, Filme und Lesungen beinhalten.

Um was geht es? In der Ausstellung wird ein Kapitel des Zweiten Weltkrieges behandelt, das bisher wenig im Mittelpunkt stand. Millionen von Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien kämpften in diesem Krieg für die Alliierten, um die Welt vom deutschen Nationalsozialismus, vom italienischen Faschismus und vom japanischen Großmachtwahn zu be-

freien. Indien stellte alleine 2,5 Millionen Kolonialsoldaten und China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan zusammen. Die Achsenmächte wie auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien oftmals mit Gewalt Hilfstruppen und Hilfsarbeiter, die sich mit weniger Sold, schlechten Unterkünften und geringeren Kriegsrenten als ihre „weißen“ Kameraden zufriedengeben mussten.

In der Vernissage geht es aber auch um Kollaborateure. Rund 3000 Inder kämpften beispielsweise auf der Seite der deutschen Wehrmacht gegen die englischen Kolonialherren. Im Zentrum der Ausstellung stehen also diejenigen, die vor 70 Jahren den Zweiten Weltkrieg aus einer nicht-europäischen Perspektive erlebt haben.

Die Wanderausstellung findet in Kooperation mit der Friedensinitiative Grünberg-Laubach-Mücke statt, erklärte Museumsleiterin Karin Bautz.

- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Gießener Allgemeine Zeitung
- Gießener Anzeiger
- Heimatzeitung
- MAZ
- Sonntagmorgenmagazin

-



vom: 10. Januar 2013

»Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«

Ausstellung zu einem vergessenen Kapitel der Zeitgeschichte im Museum im Spital Grünberg – Morgen um 16 Uhr Eröffnung

Grünberg (glo). »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg« ist der Titel der künftigen Ausstellung zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte im Museum im Spital in Grünberg. Eröffnet wird die Schau am morgigen Freitag um 16 Uhr in der Hospitalkirche durch Karl Rössel vom Rheinischen Journalistenbüro, Köln.

Im begleitenden Flyer wird dargestellt: »Kaum eine Epoche der Zeitgeschichte scheint so gut erforscht, medial aufbereitet, in den Schulen behandelt wie der Zweite Weltkrieg.

Und dennoch gibt es noch weiße Flecken im Geschichtsbewusstsein: Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, um die Welt vom deutschen Nationalsozialismus, vom italienischen Faschismus und vom japanischen Großmachtwahn zu befreien.

Allein Indien stellte 2,5 Millionen Kolonialsoldaten und China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan

zusammen. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und -arbeiter, oftmals mit Gewalt.

Rekruten aus den Kolonien, ob Freiwillige oder Zwangsverpflichtete, mussten sich mit weniger Sold, schlechteren Unterkünften und geringeren Kriegsrenten als ihre weißen Kameraden zufrieden geben.

In der Dritten Welt gab es nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure der faschistischen Achsenmächte, von Nordafrika und Palästina über den Irak und Indien bis nach Thailand und Indonesien. Wer weiß schon, dass 3000 Inder auf der Seite der deutschen Wehrmacht gegen die englischen Kolonialherren kämpften?

Im Zentrum der Ausstellung, die bis zum 30. April zu sehen ist, stehen diejenigen, die vor 70 Jahren den Zweiten Weltkrieg aus einer nicht-europäischen Perspektive erlebt haben.

Die Geschichte aber, die sie in Video- und

Hörstationen zu erzählen haben, waren bis lang kaum zu vernehmen.«



- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Gießener Allgemeine Zeitung
- Gießener Anzeiger
- Heimatzeitung
- MAZ
- Sonntagmorgenmagazin

-

vom:11. Januar.....2013



Neue Ausstellung in Grünberg - Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg wird den Besuchern des Museums im Spital in Erinnerung gerufen. Die gleichnamige Sonderausstellung umfasst Fotos, Texte, Hörstationen, Lesungen und Filme zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte. Konzipiert wurde die Schau vom Verein Recherche International und dem Rheinischen Journalistenbüro Köln (in Grünberg zu sehen bis 30. April). Eröffnung: Heute, 16 Uhr, Hospitalkirche.

Abbildung: Aitape, Papua Neuguinea, August 1944. Auf Befehl weißer Offiziere mussten die Insulaner alles, was die kriegführenden Armeen brauchten, über glitschige Pfade ins umkämpfte Gebirge Neuguineas schleppen. Quelle: National Archives, U.S. Army Signal Corps.